

Die kleinste Weinernte seit 45 Jahren

Beeindruckend war der Andrang bei der 44. Südtiroler Weinbautagung, bei der sich über 700 Teilnehmer am 19. Jänner in der Raiffeisenhalle in St. Michael/Eppan eingefunden hatten. Nach vielen Jahren in Kaltern wurde die Veranstaltung aus Platzgründen nach Eppan verlegt, so der Obmann des Vereins der Absolventen Landwirtschaftlicher Schulen (ALS) Luis BRAUN.

Landeshauptmann Luis DURNWALDER eröffnete die Tagung mit einigen Gedanken zur aktuellen Weinbaupolitik auf europäischer Ebene und zur Situation in Südtirol. Mit 305.000 hl gab es in Südtirol eine um knapp 20% geringere Erntemenge als im Schnitt der letzten 10 Jahre und überhaupt die geringste seit 1960. Der Landeshauptmann lobte die Anstrengungen der Weinbauern zu einer qualitätsorientierten Traubenproduktion. Bei der Vermarktung vermisst DURNWALDER jedoch die Bereitschaft einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Vermarktungsbetrieben. Es bräuchte, so der Landeshauptmann, vor allem im Export ein koordiniertes Angebot, um den Herausforderungen eines sich zunehmend globalisierenden Weinmarktes gewachsen zu sein.

Hans Rainer SCHULTZ von der Forschungsanstalt Geisenheim (D) referierte zum Thema „Veränderungen im Klima und mögliche Auswirkungen auf den Weinbau“. In anschaulicher und sehr verständlicher Weise spannte der Referent einen Bogen von den derzeitigen und künftigen klimatischen Szenarien zu den möglichen Auswirkungen auf den Weinbau (siehe Bericht auf S. 37).

„Südtiroler Weinwerbung – Strategien für die Zukunft“ stellte Paul ZANDANEL von der Bozner Handelskammer vor. Die Zielsetzung der Südtiroler Weinwerbung sei die Imagehebung und die Förderung des Bekanntheitsgrades der Südtiroler Qualitätsweine.

Zu diesem Zweck werden in Zusammenarbeit mit der Weinwirtschaft jährlich eine Vielzahl von Aktivitäten durchgeführt. Für die Zukunft, so ZANDANEL sei jedoch mehr zielgruppenorientiertes Marketing, die Ausnutzung von Synergien in Zusammenarbeit mit der SMG und den Südtiroler Qualitätsprodukten und eine stärkere Zusammenarbeit bezüglich des internationalen sowie Südtiroler Marktes notwendig. Die Bildung von strategischen Allianzen im Vertrieb werde dabei aufgrund des immer härter werdenden Wettbewerbs dringend notwendig.

Mit der Filmvorführung „Die Vergilbungskrankheiten in Südtirol“ vom RAI-Sender Bozen wurde auf die sich in den letzten Jahren stark verbreitende Schwarzholzkrankheit in sehr anschaulicher Weise hingewiesen. Armin MORANDELL vom Amt für Obst- und Weinbau hatte die Produktion dieses Beitrages federführend in der Hand.

Am Nachmittag standen, wie bereits in den letzten Jahren, mehrere Kurzreferate auf dem Tagungsprogramm. Paul HAFNER vom Beratungsring sprach über die „Erfahrungen mit dem Anbau der Sorte Lagrein“ (siehe Bericht auf S. 41). Ulrich PEDRI vom Versuchszentrum Laimburg berichtete zum Thema „Reifeprozesse der Traube und ihre Bedeutung für die Weinqualität“. Aus den Versuchsergebnissen geht deutlich hervor, dass der Lesezeitpunkt im Vergleich zu anderen Faktoren, wie kellerwirtschaftliche Maßnahmen, Triebsschnitt und Lage einen sehr großen Einfluss auf die Traubeninhaltsstoffe und spätere Weinqualität hat. Aus den Ergebnissen geht hervor, dass es eigentlich immer einen „optimalen“ Lesezeitpunkt gibt. Dieser kann, muss aber nicht immer der Spätmöglichste sein. Die Wahl des Erntezeitpunktes, so PEDRI, sollte sich nach dem Produktionsziel (Weintyp), dem Witterungsverlauf, der Sorte und der Weinbaulage richten.



Erwin HAAS vom Versuchszentrum Laimburg sprach zum Thema „Pflanzenschutz und Produktsicherheit“. In diesem Zusammenhang ging der Referent vor allem auf den Einsatz von Botrytiziden ein, welche bei unsachgemäßer Anwendung zu Rückstandsproblemen auf

Trauben und im Wein führen können. Statistisch gesehen ist es nur in drei von zehn Jahren möglich, ohne Botrytisfungizide gesunde, den Qualitätsanforderungen entsprechende Trauben zu produzieren. Die Versuchsergebnisse zeigten klar auf, dass die Produktsicherheit bezüglich chemischen Pflanzenschutz auch bei relativ persistenten Wirkstoffen möglich ist. Hierbei müssen jedoch alle anbautechnischen Maßnahmen wie Schnitt, Ertragsregulierung, Laubarbeiten, Düngung, Bodenpflege und Pflanzenschutz wohl überlegt und aufeinander abgestimmt zum Einsatz kommen.

Hagel- und Vogelschutznetze wurden im Beitrag von Evelyn HANNI vom Versuchszentrum Laimburg behandelt. Dabei wurden die technischen Lösungen aufgezeigt und anhand von Versuchsergebnissen der Einfluss auf die Trauben- und Weinqualität dargestellt. Zu gegebener Zeit werden wir in OBSTBAU*WEINBAU zum Thema berichten.

Im Anschluss an die Weinbautagung wurde im „Lanserhaus“ von 14 Kellereibetrieben der neue Jahrgang von Weißburgunder und Vernatsch präsentiert. Das ansprechende Ambiente und die guten Weine boten den Tagungsteilnehmern einen angenehmen Ausklang der 44. Weinbautagung, welche vom ALS in Zusammenarbeit mit der Abteilung Landwirtschaft im Assessorat, dem Versuchszentrum Laimburg und dem Südtiroler Beratungsring organisiert wurde.

Hansjörg HAFNER